



Pressemitteilung

gemeinsame Informationen der GdF e. V. und der TUEM

FAC 1, Geb. 234, HBK 31, Hugo-Eckener-Ring, 60549 Frankfurt am Main, E-Mail: geschaeftsstelle@gdf.de, Internet: www.gdf.de

Datum: 29.08.2018

Luftfahrtgipfel zur Krisenbewältigung - Gewerkschaften fordern Beteiligung -

Der in der Wochenendausgabe des Handelsblatts am 24.08.2018 unter dem Titel „Chaos am Himmel“ erschienene Beitrag veranlasst die „Gewerkschaft der Flugsicherung“ (GdF) und die „Trade Union Eurocontrol Maastricht“ (TUEM) zu folgenden gemeinsamen Feststellungen:

Die nur noch als desolat zu bezeichnende Situation im Luftverkehr haben die Wirtschaftsunternehmen in der Luftverkehrsindustrie, aber auch die Politik, im Wesentlichen selbst verschuldet.

Die derzeitige - jedenfalls nicht kurzfristig behebbare - Flugausfall- und Verspätungssituation am Himmel über Deutschland und Europa führt nun augenscheinlich dazu, dass jeder Akteur die Schuld auf den anderen schiebt und versucht, das eigene Handeln der letzten Jahre aus der Schusslinie zu bekommen.

Einerlei ob Flughafenverband, Airlines, Flugsicherung oder Sicherheitsfirmen an Flughäfen und letztlich auch die Politik - alle haben ihren Teil dazu beigetragen, dass wir jetzt genau da stehen, wo wir sind, nämlich **vor einem großen Scherbenhaufen in puncto Verspätungen und Flugausfällen in ganz Europa.**

Die Ursachen allein auf Deutschland begrenzen zu wollen, wäre zu einfach und keine korrekte Wiedergabe des Gesamtbildes. Auch der von der Europäischen Kommission und der Verkehrskommissarin Violetta Bulc zu verantwortende Regulierungswahn hat nicht unerheblich zur jetzigen Situation beigetragen. Im Hinblick auf diese Verantwortung wirkt das derzeitige Verhalten der Topmanager in den Unternehmen der Luftverkehrsindustrie zunehmend hilf- und planlos.

Der Versuch der Politik, angeführt von Bundesverkehrsminister Scheuer (CSU), mit einem Gipfeltreffen Anfang Oktober in Hamburg Lösungen zu suchen und zu finden, ist - wenn auch aus unserer Sicht viel zu spät - vielleicht ein erster richtiger Schritt auf dem Weg zu Lösungsansätzen. Dabei muss jedoch klar sein: Wenn dieser Gipfel nicht als „Alibiveranstaltung“ ohne Wert in die Annalen der Luftfahrt eingehen soll, dann ist eine Beteiligung der Sozialpartner, sprich der betroffenen Arbeitnehmervertreter, nicht nur hilfreich, sondern dringend erforderlich.

Bei diesem Gipfel muss es in allererster Linie darum gehen, aus allen Bereichen die Defizite in den technischen, strukturellen und personellen Bereichen ehrlich aufzuzeigen und zu erläutern, wie und bis wann eine Entspannung erreicht werden kann. Es nützt weder den Unternehmen noch den Passagieren als Kunden, wenn halbherzige Versprechen, welche später nicht gehalten werden können, einen vorübergehenden Burgfrieden besiegeln, die wahren Ursachen für das Dilemma aber erneut verschleiern und nur dazu führen, dass im nächsten und im folgenden Jahr der „Aufschrei der Überraschung“ und die vorgefundenen Probleme noch größer sind als heute.

Das Thema liegt auf der Hand: Radikale Sparprogramme auf dem Rücken der Beschäftigten und der Kunden vertragen sich nun einmal nicht mit den allseits gewünschten stabilen und sicheren Verhältnissen im Luftverkehr. Ohne eine aktive Beteiligung der Gewerkschaften wird es daher kurz- bis mittelfristig keine Auflösung des Dilemmas und eine spürbare Entspannung am Himmel geben können.

Matthias Maas
Bundesvorsitzender GdF e. V.

Volker Dick
Präsident TUEM

++++
Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Matthias Maas, Bundesvorsitzender GdF e. V.
Mobil: +49-176-47044154 oder per Email: matthias.maas@gdf.de

Volker Dick, Präsident TUEM
Mobil: +49-174-9843293 oder per Email: volker.dick@vodafone.de

Jan Janocha, Bundesvorstand Presse und Kommunikation GdF e. V.
Mobil: +49-172-4229795 oder per Email: janjanocha@t-online.de

++++